

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 73 (1980)

Rubrik: Fleurop-Interflora : UNO der Blumen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fleurop-Interflora: UNO der Blumen

Womit können wir einem lieben Menschen Freude bereiten? Am besten und sichersten mit Blumen. Wir gehen in das nächste Blumengeschäft und lassen uns von der freundlichen Floristin beraten. Was aber, wenn der zu Beschenkende weit weg wohnt und wir ihm die Blumen nicht selber überbringen können? Dazu wurde vor mehr als 50 Jahren die **Fleurop** gegründet; ihr Name weist schon darauf hin, der aus den beiden lateinischen Wörtern «flores» (Blumen) und «europae» (von Europa) zusammengesetzt ist.

Wie funktioniert dies nun? Auf unseren Bildern sehen wir die wichtigsten Etappen eines Fleurop-Auftrages:

Frau Roth aus Zürich will ihrer Freundin, Madame Blanc in Genf, zum Geburtstag einen Blumenstrauss schicken und geht dafür in das nächste Blumengeschäft mit dem **blumenbringenden Merkur** am Schaufenster. Die Floristin kennt sie schon von früheren Einkäufen her und kann Frau Roth deshalb gut beraten. (Bild 1)

Die Wahl ist getroffen, und die Floristin notiert nun das Datum der Auslieferung, die **genaue Adresse** von Madame Blanc sowie den Text der Karte, welche mit dem Blumenstrauss überbracht werden soll. Nun bezahlt Frau Roth, und damit ist für sie das Geburtstagsgeschenk an ihre Freundin unterwegs. (Bild 2)

Jedes andere Geschenk würde jetzt verpackt und zur Post gebracht. Nicht aber der Strauss für Madame Blanc. Im Fleurop-Mitgliederverzeichnis sucht die Floristin unter «Genf» das Blumengeschäft, welches sich in der Nähe der Adresse von Madame Blanc befindet. Diesem Genfer Floristen telefoniert sie nun und gibt ihm alle erforderlichen Angaben wie Lieferdatum, Adresse von Madame Blanc, Art und Preis des Blumenstrausses sowie auch den Text des Begleitkärtchens durch. Womit auch für die Zürcher Flori-

stin dieser Auftrag erledigt wäre, ohne dass sie die Blumen in ein Paket sperren und damit riskieren muss, dass sie in schlechtem Zustand bei Madame Blanc ankommen. (Bild 3)

Am gewünschten Tag stellt der Genfer Florist die bestellten Blumen zu einem hübschen Strauss zusammen, schreibt den Karten-gruss von Frau Roth an Madame Blanc und hängt ihn in einem Zellophanbeutel an den Strauss. Sein Chauffeur fährt dann damit an die angegebene Adresse. Zu ihrem Geburtstag kann Madame Blanc einen wunderschönen Strauss taufrischer Blumen direkt aus dem Genfer Blumengeschäft und mit den Glückwünschen ihrer Freundin aus Zürich in Empfang nehmen, und sie freut sich riesig über diesen ganz persönlichen Geburtstagsgruss. (Bild 5)

Keine Zollschranken

Fleurop-Blumengrüsse kann man aber nicht nur in der Schweiz vermitteln; 44 000 Blumengeschäfte in 130 Ländern sind der Organisation angeschlossen, die sich ausserhalb Europas **Interflora** (Internationale Blumen) nennt. Sie ermöglicht den Austausch von Blumengeschenken über alle Landes-, Konfessions- und Rassengrenzen hinaus, weshalb «Fleurop-Interflora» oft die UNO der Blumen genannt wird. Ihre



Bild 1

grosse Bedeutung wurde während des Krieges sichtbar, als die Grenzen für die Paketpost geschlossen waren. Aber Aufträge für Fleurop-Blumenlieferungen passierten.

Für jede Kleinigkeit, die wir über die Grenzen schicken wollen, müssen wir Zollpapiere ausfüllen. Wie viel einfacher geht es da, wenn wir Blumengrüsse senden! Der Ablauf ist genau der gleiche, ob wir unsere Blumen von Zürich nach Genf oder nach Paris, Oslo, New York oder Sydney oder auch



Bild 2

in umgekehrter Richtung vermitteln. Es kann dabei sogar geschehen, dass die Blumen ankommen, bevor sie bestellt sind. Schwindel? Nein, Beispiel gefällig? Herr Müller ist in Amerika auf Geschäftsreise und erinnert sich am Mittag plötzlich, dass seine Frau in Bern heute Geburtstag hat. Er eilt in das nächste Blumengeschäft, an dessen Schaufenster er den bekannten Merkur mit den Blumen entdeckt hat. Er bittet den Floristen, doch alles daranzusetzen, dass seine Frau die Blumen noch heute erhalte. Da der New Yorker Florist nicht

Berndeutsch spricht und auch nicht weiss, ob der Kollege in der Schweiz sein Amerikanisch versteht, telefoniert er seiner FTD- (Florists' Transworld Delivery Association – amerikanischer Name von Fleurop-Interflora) Zentrale und gibt ihr den Auftrag für Frau Müller an. Die FTD-Zentrale schreibt der Fleurop-Zentrale in der Schweiz einen Telex, in dem alle gewünschten Angaben enthalten sind, inklusive Herrn Müllers Geburtstagsgrüsse und seiner Mitteilung, dass er am nächsten Samstag um 10.55 Uhr in Kloten landen werde. Inzwi-

schen ist es in New York 14.00 Uhr geworden, während wir in der Schweiz erst 9.00 Uhr haben; das Telex aus New York ist aber bereits in der Zürcher Zentrale, die den Auftrag telefonisch an ein Berner Mitglied weitergibt. Der Hauslieferdienst der Berner Floristen fährt um 10.30 Uhr bei unserem Mitglied vorbei und holt den Strauss für Frau Müller mit dem Kartengruss ihres Gattens ab und überbringt ihr das Geschenk noch vor 11.00 Uhr. Da der Blumengruss in New York nach Mittag aufgegeben wurde, ist damit gezeigt, dass die Blumen effektiv ankommen können, bevor sie bestellt sind! Normalerweise rechnet man aber auch in dringenden Fällen mit rund einem halben Tag.



Bild 3

Der weltweite Fleurin

Wie wir gesehen haben, war die Vermittlung von Blumengrüssen auch während des Zweiten Weltkrieges möglich. Die Abrechnung der Aufträge bot aber erhebliche Schwierigkeiten und war nur durch Vermittlung des Schweizerischen Clearings möglich. Um auch in Friedenszeiten Umrechnungsschwierigkeiten zu vermeiden, beschlossen die Fleurop-Delegierten gleich nach dem Krieg, eine einheitliche Floristenwährung, den **Fleurin**, einzuführen. Seit 1947, also lange vor der Ein-

führung des Eurodollars, werden weltweit alle internationalen Aufträge in Fleurin erteilt. Dies hat den Vorteil, dass jedes Blumen-geschäft nur den Kurs seiner Währung gegenüber dem Fleurin kennen muss, da die Aufträge aus den USA nicht in Dollar, jene aus England nicht in Pfund Sterling und die deutschen Aufträge auch nicht in D-Mark, sondern alle in Fleurin erteilt werden. Auch hat der Kunde damit Gewähr, dass die Ausführung seines Auftrages

dem bezahlten Wert entspricht. Wir Schweizer sind natürlich besonders stolz darauf, dass der Fleurin **auf dem Schweizerfranken basiert** und somit 1 Fleurin gleich 1 Franken ist. Damit ist aber auch gesagt, dass die Schweizer Floristen nicht umrechnen müssen.

Wenn wir schon beim Geld sind: Wie geht denn überhaupt die **Abrechnung** vor sich, wenn wie in unserem ersten Beispiel Frau Roth in Zürich Blumen bezahlt, die von einem Genfer Floristen ausgeliefert werden? Das Genfer Mitglied stellt jeden Monat alle Aufträge zusammen, die es im Auftrage seiner Kollegen ausgeliefert hat. Die Sammelrechnung wird der Landeszentrale zugestellt, welche diesem Mitglied Gutschrift erteilt, andererseits aber alle Geschäfte belastet, die dem Genfer Mitglied Aufträge erteilt haben. Unter ihnen natürlich auch die Zürcher Floristin, bei der Frau Roth Kundin ist. Wenn wir bedenken, dass jährlich gegen 30 Millionen Aufträge auf der ganzen Welt erteilt werden (das sind Tag und Nacht 66 Aufträge pro Minute), so ist es verständlich, dass solche Abrechnungen nicht mehr von Hand erstellt werden können. In der Schweizerischen Zentrale allein werden zum Beispiel täglich durchschnittlich tausend Aufträge verarbeitet und in den Computer eingelesen, der

so programmiert ist und bedient wird, dass jedes der über 500 Schweizer Mitglieder pünktlich Ende Monat seine Abrechnung erhält.

Die fachmännische Beratung

Zwar werden in der Schweiz gegen 3000 Ortschaften von Fleurop-Floristen aus 238 Orten beliefert, und doch kann es einmal vorkommen, dass ein Dorf zu weit entfernt ist, um mit vernünftigen Kosten von einem Fleurop-Mitglied beliefert zu werden. Muss der Bewohner einer solchen Ortschaft deshalb auf Blumen verzichten? Keineswegs, denn der Schenkende wird ihm einen **Flora-Check** (Bild 4) zustellen, der während eines ganzen Jahres bei irgendeinem Fleurop-Interflora-Geschäft auf der ganzen Welt gegen Blumen oder Pflanzen nach freier Wahl eingelöst werden kann. Der Flora-Check leistet auch gute Dienste,

Bild 4





Bild 5

wenn man nicht weiss, an welchen Blumen die beschenkte Person am meisten Freude hat, oder ob sie am bestimmten Tag überhaupt zu Hause ist. Solche Gutscheine im Werte von 10 und 20 Fleurin werden im Fleurop-Interflora-Geschäft empfohlen und sind auch dort erhältlich.

Wer Blumen zur Auslieferung in einem weit entfernten Land bestellt, wird von guten Floristen darüber beraten, wie das Geschenk dort aussehen könnte. Die Blumenauswahl ist nämlich nicht nur von der Jahreszeit, sondern viel mehr von den örtlichen Gewohnheiten abhängig. Auch ändert sich die Art der Blumenzu-

sammenstellung von Gegend zu Gegend, und was uns hier vielleicht gar nicht gefällt, ist andernorts üblich. Deshalb verfügen die Fleurop-Floristen über einen **bebilderten Katalog**, aus dem typische Blumengeschenke ersichtlich sind. Wer also in einem solchen Blumenfachgeschäft arbeiten will, muss nicht nur über Sprach- und Geographiekenntnisse verfügen und selbst gute floristische Arbeiten ausführen können – was mindestens die dreijährige Floristenlehre voraussetzt –, sondern sollte auch über die Eigenarten der Kollegen im Ausland Bescheid wissen.